



**Stadt Kerpen**  
**Bebauungsplan KE Nr. 352**  
**„Westlich Stiftsstraße“, Stadtteil Kerpen**  
**Textliche Festsetzungen**

*Änderungen nach Offenlage fett und kursiv gedruckt*

**A. PLANUNGSRECHTLICHE FESTSETZUNGEN gemäß § 9 (1) BauGB**

**1. Art der baulichen Nutzung**

( § 9 (1) Nr. 1 BauGB und i.V.m. § 1 (5), (6) und (7) BauNVO sowie § 4 BauNVO)

**Allgemeine Wohngebiete**

Im Bebauungsplan werden die allgemeinen Wohngebiete gegliedert und als Baugebiete WA 1 bis WA 3 festgesetzt.

In den Baugebieten WA 1 bis WA 3 sind die gemäß § 4 (3) Nr. 1, 3, 4 und Nr. 5 BauNVO ausnahmsweise zulässigen Nutzungen gemäß § 1 (6) Nr. 1 BauNVO nicht zulässig.

**2. Maß der baulichen Nutzung**

(§ 9 (1) Nr. 1 BauGB, § 16 (2), (3) und (6) BauNVO, §§ 19 – 20 und 21a (2) BauNVO)

**2.1 Grundflächenzahl (gem. § 19 BauNVO)**

Überschreitung durch Terrassen

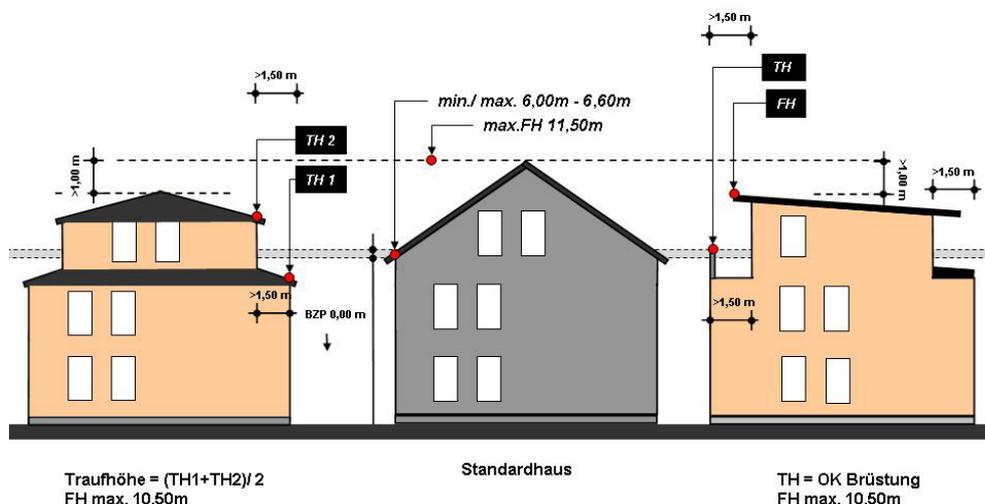
Die festgesetzte überbaubare Grundfläche darf durch die Grundfläche der in § 19 Abs. 4 Satz 1 BauNVO bezeichneten Anlagen einschließlich der an Gebäude angrenzenden Terrassen bis zu 50 % überschritten werden.

**2.2 Höhe baulicher Anlagen**

Gem. § 9 (1) Nr. 1 BauGB und § 16 (2 und 3) BauNVO sind die Traufhöhen als Mindesthöhe und Maximalhöhe und die Firsthöhen als Oberkante First bzw. Gebäude als Höchstmaß in Meter über die unter Punkt 2.2 definierten Bezugspunkte festgesetzt. Bei Gebäude mit zurückversetzten Geschossen müssen die vordere und hintere Außenwand um mindestens 1,50 m gegenüber der darunter liegenden Außenwand zurückspringen (siehe Skizze).

Die Trauf- und Firsthöhen sind gemäß der nachfolgenden Skizze definiert.

**Sonderbauformen II**

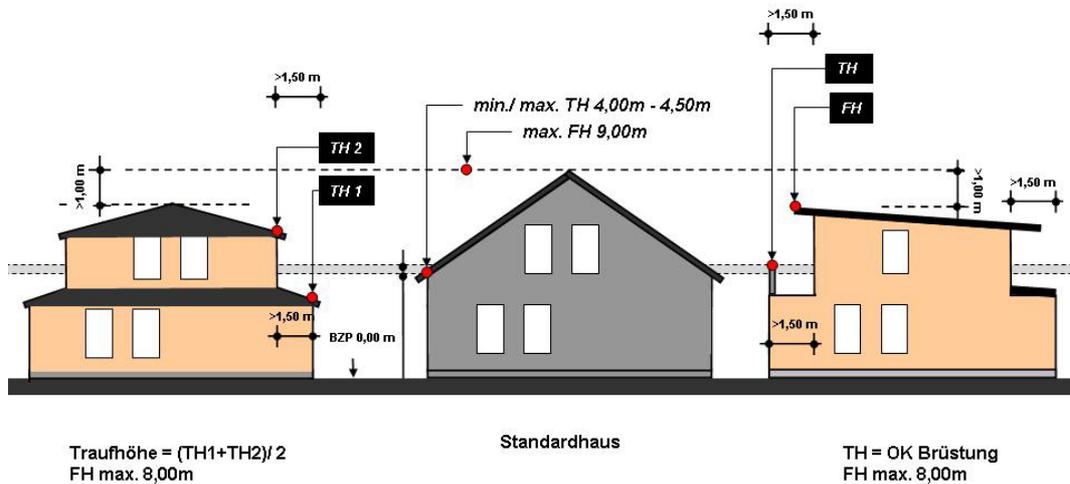




**Stadt Kerpen**  
**Bebauungsplan KE Nr. 352**  
**„Westlich Stiftsstraße“, Stadtteil Kerpen**  
**Textliche Festsetzungen**

*Änderungen nach Offenlage fett und kursiv gedruckt*

## Bauformen im Rahmen der I- Geschossigkeit



Die festgesetzte Firsthöhe bzw. Oberkante baulicher Anlagen kann gem. § 31 (1) BauGB ausnahmsweise durch notwendige technische Aufbauten wie z.B. Schornsteine, Be- und Entlüftungsanlagen oder Aufzüge überschritten werden.

### 2.3 Bezugspunkte Höhe der baulichen Anlage

Als Bezugspunkt (BZP) für die Bemessung der Höhe der baulichen Anlagen gilt für die Baugebiete WA1 und WA2 85,0 m ü. NHN sowie im WA3 84,5 m ü. NHN.

### 2.4 Festsetzung der Geländeoberfläche ( § 9 (3) BauGB i. V. m. § 2 (4) LBauONW)

Als festgelegte Geländeoberfläche nach § 2 (4) LBauONW gilt die Höhe der Oberkante der ausgebauten Verkehrsfläche, von der aus die Haupteerschließung des Baugrundstückes erfolgt.

### 2.5 Höhenfestsetzung nicht überbaubarer Flächen ( § 9 Abs. 1 Nr. 10/22 i.V.m. § 9 (3) BauGB)

Die Vorgartenbereiche, Stellplätze und Zufahrten sind auf das Niveau der angrenzenden Planstraße (Fahrbahnrand) aufzuschütten. Als Vorgarten gilt der Bereich zwischen Gebäudefront und der erschließenden Verkehrsfläche.

Die seitlich an die Erschließungsstraße angrenzenden Grundstücksteile sind in einer Tiefe von min. 2,0 m auf das Niveau der angrenzenden Straße (Fahrbahnrand) aufzuschütten.

## 3. Überbaubare Grundstücksflächen (gem. § 9 (1) Nr. 2 BauGB, § 23 BauNVO)

Die überbaubaren Grundstücksflächen sind durch Baugrenzen gem. § 23 (3) BauNVO festgesetzt. Die Überschreitung der hinteren Baugrenze durch Wintergärten, Sichtschutzwänden, Terrassenüberdachungen, Balkone und Garagen ist in den allgemeinen Wohngebieten bis zu max. 2,0 m zulässig. Bei aneinandergrenzenden Wohngebäuden und aneinandergrenzenden Wohneinheiten ist an der angebauten Nachbargrenze eine bis zu 2,0 m hohe Trennwand zulässig, deren Länge die rückwärtige Gebäudeflucht um nicht mehr als 4,0 m überschreiten darf. Bei unterschiedlicher Tiefe der aneinanderggebauten Gebäude ist von der größeren Bebauungstiefe auszugehen.



**Stadt Kerpen**  
**Bebauungsplan KE Nr. 352**  
**„Westlich Stiftsstraße“, Stadtteil Kerpen**  
**Textliche Festsetzungen**

*Änderungen nach Offenlage fett und kursiv gedruckt*

**4. Verkehrsflächen (§ 9 (1) Nr. 11 und (6) BauGB)**

Siehe B-Plan (nur zeichnerische Festsetzung)

**5. Grünflächen (§ 5 (2) Nr. 5 und (4), § 9 (1) Nr. 15 und (6) BauGB)**

Siehe B-Plan (nur zeichnerische Festsetzung)

**6. Anpflanzungen von Bäumen und Sträuchern (§ 9 (1) Nr. 25 BauGB)**

Für alle Pflanzmaßnahmen sind ausschließlich standortgerechte heimische Pflanzen zu verwenden. Die Anpflanzungen sind fachgerecht durchzuführen, zu pflegen und auf Dauer zu erhalten, Ausfälle sind wertgleich in der folgenden Vegetationsperiode zu ersetzen.

**6.1 Anpflanzen von Bäumen und Sträuchern (Wall)**

In den mit der Ordnungsnummer 6.1 gekennzeichneten Flächen (Wall) ist gemäß § 9 (1) Nr. 25a) BauGB eine mindestens 3-reihige Strauchhecke gemäß Gehölztabelle mit einem Pflanzraster von maximal 1,5 x 1,5 m anzupflanzen und dauerhaft zu unterhalten.

Die Pflanzung ist so vorzunehmen, dass mindestens eine Pflanzreihe auf der privaten sowie mindestens zwei Pflanzreihen auf der öffentlichen Wallseite anzulegen sind. Dabei ist eine Pflanzreihe auf der Wallkrone anzulegen.

Für die freiwachsende Hecke gelten folgende Pflanzvorgaben:

- Sträucher gemäß Gehölztabelle
- Pflanzqualität: mindestens 2 bis 3 x verpflanzt, 80-100 cm bis 125-150 cm, Heckenpflanzen, ohne Ballen
- Pflanzschema: in den Hecken sind mindestens 5 verschiedene Gehölzarten zu pflanzen;
- Pflanzverband: 1 m x 1,5 m bis 1,5 m x 1,5 m; mehrreihige, freiwachsende Hecken sind mindestens dreireihig mit einer Mindestbreite von 5 m anzulegen;

**Gehölztabelle**

<b><i>Cornus sanguinea</i></b> *	<b><i>blutroter Hartriegel</i></b>
<b><i>Cornus mas</i></b>	<b><i>Kornelkirsche</i></b>
<b><i>Corylus avellana</i></b> *	<b><i>Hasel</i></b>
<b><i>Crataegus monogyna</i></b>	<b><i>eingriffeliger Weißdorn</i></b>
<b><i>Euonymus europaeus</i></b>	<b><i>Pfaffenhüttchen</i></b>
<b><i>Ilex aquifolium</i></b> *	<b><i>Stechpalme</i></b>
<b><i>Ligustrum vulgare</i></b> *	<b><i>Liguster</i></b>
<b><i>Lonicera xylosteum</i></b>	<b><i>Heckenkirsche</i></b>
<b><i>Prunus spinosa</i></b>	<b><i>Schlehe/Schwarzdorn</i></b>
<b><i>Rhamnus frangula</i></b>	<b><i>Faulbaum</i></b>
<b><i>Rosa canina</i></b> *	<b><i>Hunds-Rose</i></b>
<b><i>Rubus fruticosus spec.</i></b>	<b><i>Brombeere</i></b>
<b><i>Salix caprea</i></b>	<b><i>Sal-Weide</i></b>
<b><i>Salix pupurea</i></b>	<b><i>Purpurweide</i></b>
<b><i>Salix triandra</i></b>	<b><i>Mandelweide</i></b>
<b><i>Salix viminalis</i></b>	<b><i>Korbweide</i></b>
<b><i>Sambucus nigra</i></b>	<b><i>schwarzer Holunder</i></b>
<b><i>Taxus baccata</i></b> *	<b><i>Eibe</i></b>
<b><i>Viburnum lantana</i></b>	<b><i>Gewöhnlicher Schneeball</i></b>
<b><i>Viburnum opulus</i></b> *	<b><i>Wasserschneeball</i></b>



**Stadt Kerpen**  
**Bebauungsplan KE Nr. 352**  
**„Westlich Stiftsstraße“, Stadtteil Kerpen**  
**Textliche Festsetzungen**

*Änderungen nach Offenlage fett und kursiv gedruckt*

**\* Nur die natürlich vorkommende Art verwenden, keine gärtnerischen Züchtungen. Dies gilt für alle aufgeführten Arten. Von den markierten Arten sind besonders viele (naturferne) Züchtungen im Angebot.**

## **6.2 Öffentliche Grünfläche**

In den mit der Ordnungsnummer 6.2 gekennzeichneten Flächen ist gemäß § 9 (1) Nr. 25a BauGB eine mindestens 2-reihige Strauchhecke gemäß Gehölztabelle mit einem Pflanzraster von maximal 1,5 x 1,5 m anzupflanzen und dauerhaft zu unterhalten.

Für die freiwachsende Hecke gelten folgende Pflanzvorgaben:

- Sträucher gemäß Gehölztabelle unter 6.1
- Pflanzqualität: mindestens 2 bis 3 x verpflanzt, 80-100 cm bis 125-150 cm, Heckenpflanzen, ohne Ballen

## **6.3 Straßenbäume**

An den gekennzeichneten Stellen sind im Bereich der festgesetzten Parkplatzflächen hochstämmige Bäume zu pflanzen und dauerhaft zu erhalten.

Die Pflanzqualität wird wie folgt beschrieben: Baum als hochstämmiger Laubbaum mit der Mindestqualität: 3x verpflanzt., m.B. StU 18-20 mit Ballen. Bei der Pflanzung sind Arten der nachfolgend aufgeführten Pflanzen auszuwählen:

Acer campestre z.B. Sorte „Elsrijk“	Feld-Ahorn
Fraxinus excelsior z.B. Sorte „Atlas“	Esche
Tilia cordata z.B. Sorte „Greenspire“	Winter-Linde
Ulmus – Hybride z.B. Sorte „New Horizon“	Ulme

## **6.4 Zuordnung externer Kompensationsmaßnahmen**

Aus der Bilanzierung zwischen Ist-Zustand und den geplanten Maßnahmen ergibt sich nach der Methodik der numerischen Bewertung von Biotoptypen für die Bauleitplanung in NRW, März 2008, der LANUV NRW eine Differenz von 3.803 Punkten. Für die Kompensationsmaßnahme sind externe Kompensationsflächen erforderlich. Der Ausgleich erfolgt über das Ökokonto der Stadt Kerpen. Die erforderliche Fläche wird gem. § 1a (3) BauGB dem Bebauungsplan KE 352 „Westlich Stiftsstraße“ räumlich zugeordnet. Der Ausgleich erfolgt über das Ökokonto der Kolpingstadt Kerpen. Die Ausgleichsfläche befindet sich in der Gemarkung Mödrath. Es handelt sich um die Spiel- und Picknickwiese im Marienfeld.

## **7. Abwasserbeseitigung**

### **(§ 9 (1) Nr. 14 BauGB und § 51 a Landeswassergesetz NW)**

Das Niederschlagswasser der Dachflächen ist gem. § 51a Landeswassergesetz auf den privaten Grundstücksflächen ortsnah zur Versickerung zu bringen oder in den angrenzenden Neffelbachumfluter einzuleiten – hierzu bedarf es einer wasserrechtlichen Einleitungsgenehmigung des Rhein – Ertf – Kreises (Untere Wasserbehörde). **Das Schmutzwasser sowie das Niederschlagswasser der sonstigen Flächen ist der öffentlichen Kanalisation der Stadt Kerpen zuzuleiten.**

## **8. Garagen, Stellplätze und Nebenanlagen**

### **(§ 9 (1) Nr. 4 BauGB i.V.m. §§ 12 und 14 (1) und (2) BauNVO)**

Garagen und Stellplätze bzw. überdachte Stellplätze sind in den Baugebieten für den durch die zugelassene Nutzung verursachten Bedarf zulässig.



**Stadt Kerpen**  
**Bebauungsplan KE Nr. 352**  
**„Westlich Stiftsstraße“, Stadtteil Kerpen**  
**Textliche Festsetzungen**

***Änderungen nach Offenlage fett und kursiv gedruckt***

Garagen und überdachte Stellplätze sind nur in den überbaubaren Grundstücksflächen sowie in den gekennzeichneten Bereichen zulässig. Ferner ist gemäß Ziffer 3 die Überschreitung der hinteren Baugrenze durch Garagen in den allgemeinen Wohngebieten bis zu maximal 2,0 m zulässig.

Vor den Garagen/überdachten Stellplätzen ist ein Stauraum von min. 5,0 m bis zur angrenzenden Erschließungsstraße (zweiter Stellplatz) zu schaffen.

Nebenanlagen gemäß § 14 (2) BauNVO sind in allen Baugebieten ausnahmsweise zulässig.

Nebenanlagen im Sinne des § 14 (1) BauNVO sind in den Vorgärten unzulässig. Hiervon ausgenommen sind Schränke für Mülltonnen.

**9. Höchstzulässige Zahl der Wohnungen in Wohngebäuden (§9 Abs.1 Nr.6 BauGB)**

In den Allgemeinen Wohngebieten sind nur Wohngebäude mit maximal 2 Wohneinheiten je Hauseinheit zulässig.

**10. Geh-, Fahr und Leitungsrechte (§ 9 Abs. 1 Nr. 21 BauGB)**

In den mit GFL gekennzeichneten Flächen wird ein Geh-, Fahr- und Leitungsrecht zugunsten der Anlieger sowie der Versorgungsträger festgesetzt.

Die mit L gekennzeichneten Flächen werden mit einem Leitungsrecht für die Versorgungsträger festgesetzt.

**11. Vorkehrungen zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen (§ 9 (1) Nr. 24 BauGB)**

**11.1 Aktiver Schallschutz**

Als aktiver Lärmschutz ist in der mit 6.1 gekennzeichneten Fläche längs der Stiftsstraße mit einer Höhe von min. 1,5 m über Achse der angrenzenden Verkehrsfläche (Stiftsstraße) ein Erdwall zu errichten.

**11.2 Passiver Schallschutz**

Gemäß Eintrag im Plan sind Lärmpegelbereiche (LBP) nach DIN 4109 festgesetzt. Innerhalb des Plangebietes ergeben sich Anforderungen bis Lärmpegelbereich IV gemäß DIN 4109. Im Lärmpegelbereich III und IV sind Schlafräume vorzugsweise nach Norden auszurichten, ist dies nicht möglich, sind schallgedämmte fensterunabhängige Lüftungseinrichtungen für Schlafräume gemäß VDI 2719 vorzusehen.

Im übrigen Plangebiet sind alle nach außen abschließenden Bauteile von Aufenthaltsräumen so auszuführen, dass sie die Schalldämm-Maße des Lärmpegelbereiches II der DIN 4109 „Schallschutz im Hochbau“ - Tabellen 8 bis 10 - aufweisen.

Luftschalldämmung der Außenbauteile nach DIN 4109, Abschnitt 5, Tabelle 8, Spalte 5 - November 1989



**Stadt Kerpen**  
**Bebauungsplan KE Nr. 352**  
**„Westlich Stiftsstraße“, Stadtteil Kerpen**  
**Textliche Festsetzungen**

*Änderungen nach Offenlage fett und kursiv gedruckt*

Resultierendes Schalldämmmaß erf. R'<sub>w</sub>, res. in dB  
Lärmpegelbereich Wohngebäude Bürogebäude

II	30	30
III	35	30
IV	40	35

Es können im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens Abweichungen von den unter Punkt 11.2 getroffenen Festsetzungen zugelassen werden, soweit durch einen anerkannten Sachverständigen nachgewiesen wird, dass geringere Maßnahmen ausreichen.

**12. Umgrenzung der von der Bebauung freizuhaltenden Schutzflächen**  
**(§ 9 (1) Nr. 24 und (6) BauGB)**

Der gekennzeichnete Bereich ist von jeglicher Bebauung freizuhalten. Die Errichtung von Nebenanlagen nach § 14 BauNVO ist unzulässig.

**B. ÖRTLICHE BAUVORSCHRIFTEN ( § 9 (4) BauGB i.V.m. § 86 BauO NRW )**

**1. Baukörpergestaltung**

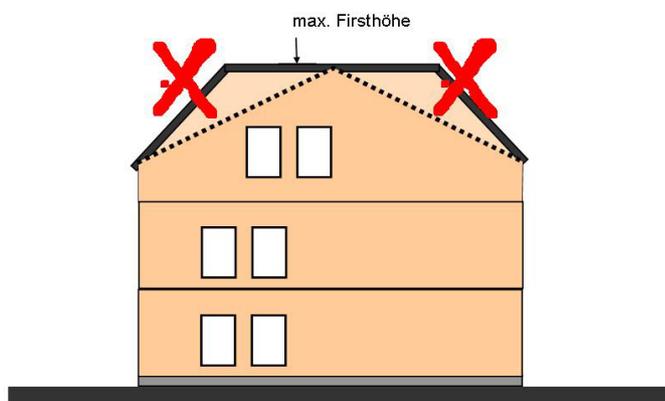
Bei Doppelhäusern sind die aneinandergrenzenden Doppelhaushälften in Form, Farbe, Material und Maß aufeinander abzustimmen.

**2. Dächer**

Als Farbe der Dacheindeckung ist Schwarz, Grau oder Anthrazit festgesetzt. Anlagen zur Nutzung der Solarenergie sind zulässig.

Abgeschnittene Dachformen – gemäß der Skizze sind im Bereich der zweigeschossigen Bebauung unzulässig.

Keine abgeschnittene Dachformen in der II Geschossigkeit





**Stadt Kerpen**  
**Bebauungsplan KE Nr. 352**  
**„Westlich Stiftsstraße“, Stadtteil Kerpen**  
**Textliche Festsetzungen**

*Änderungen nach Offenlage fett und kursiv gedruckt*

### **3. Dachaufbauten und Dacheinschnitte**

Dachaufbauten und Dacheinschnitte sind nur in einem Mindestabstand von 1,00 m zum First sowie in einem Abstand von mind. 1,25m zur Außenkante des Daches zulässig (siehe Skizze). Die Gesamtlänge von Dachaufbauten und Dacheinschnitten darf bis zu 50% der Traufwandlänge, je Dachseite, betragen.

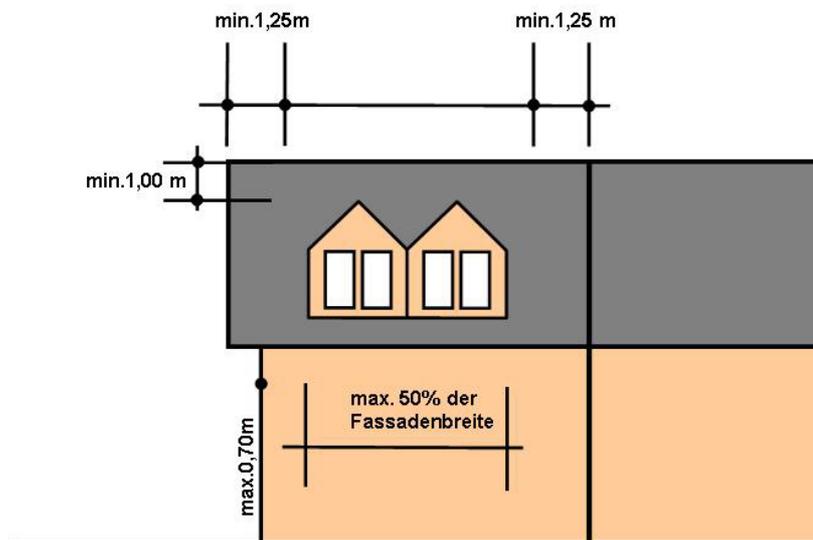
Dachgauben, Dachaufbauten und Dacheinschnitte in zweiter Ebene sind nicht zulässig. Zwerchgiebel sind zulässig.

### **4. Fassaden**

Als Hauptfassadenmaterial ist nur Putz in der Farbe Weiß oder Ziegel in den Farben Weiß, Braun, Rot oder Glas zu verwenden. Auf bis zu maximal 30% der Flächen sind andere Farben und Materialien zulässig.

### **5. Abgrabungen und Gestaltung nicht überbauter Flächen**

#### Regelung zu Dachgauben



Abgrabungen zum Zweck der Belichtung von Kellerräumen sind unzulässig. Nicht überbaute Flächen sind gärtnerisch zu gestalten und dauerhaft zu unterhalten und zu pflegen.



**Stadt Kerpen  
Bebauungsplan KE Nr. 352  
„Westlich Stiftsstraße“, Stadtteil Kerpen  
Textliche Festsetzungen**

*Änderungen nach Offenlage fett und kursiv gedruckt*

## **6. Einfriedungen**

### **Vorgärten**

Vorgärten, die an Erschließungsflächen grenzen sind in den allgemeinen Wohngebieten offen zu gestalten. Einfriedungen jeglicher Art sind unzulässig, Als Erschließungsflächen gelten die öffentlichen Verkehrsflächen.

### **Wohngärten**

An den Grundstücksgrenzen der Wohngärten sind als Einfriedungen nur grüne Stabgitterzäune bis zu 1,5 m Höhe, in Verbindung mit einer Heckenbepflanzung zulässig. Die Bepflanzung ist dauerhaft zu unterhalten und zu pflegen.

Darüber hinaus ist entlang der westlichen und nördlichen Plangebietsgrenze eine Einfriedung bis zu max. 2 m Höhe mit grünen Stabgitterzäunen, in Verbindung mit einer Heckenbepflanzung, zulässig.

## **C. HINWEISE**

### **1. Erdbebengefährdete Gebiete**

Der Geltungsbereich des Bebauungsplanes KE Nr. 352 liegt im Bereich der Erdbebenzone 3 der Untergrundklasse S (S= Gebiete tiefer Beckenstrukturen mit mächtiger Sedimentfüllung).

### **2. Bodendenkmalpflege**

Bei Bodenbewegungen auftretende archäologische Funde und Befunde sind der Gemeinde als Untere Denkmalbehörde oder dem LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, Außenstelle Nideggen, Zehnthofstr. 45, 52385 Nideggen, Tel.: 02425/9039-0, Fax: 02425/9039-199, unverzüglich zu melden. In diesem Zusammenhang wird auf die Bestimmungen der §§ 15 und 16 Denkmalschutzgesetz verwiesen. Bodendenkmal und Entdeckungsstätte sind zunächst unverändert zu erhalten. Die Weisung des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege für den Fortgang der Arbeiten ist abzuwarten.

Die Anzeigepflicht entsteht nicht erst dann, wenn eindeutig geklärt ist, dass es sich um Zeugnisse der Geschichte (archäologische Bodendenkmäler) handelt. Es genügt vielmehr, dass dem Laien erkennbar ist, dass es sich um ein Bodendenkmal handeln könnte. Bodendenkmal und Fundstelle sind zunächst unverändert zu erhalten. Die Weisungen des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege für den Fortgang der Arbeiten ist abzuwarten.

### **3. Bodenbewegungen**

Die Planmaßnahme befindet sich über dem auf Braunkohle verliehenen Bergwerksfeld „Klarahof 2“. Nach den vorliegenden Unterlagen hat innerhalb des Plangebietes kein Abbau von Rohstoffen stattgefunden. Wegen Sumpfungsmaßnahmen und druckempfindlichen lösbürtigen Deckschichten sind jedoch ungleichmäßige Bodenbewegungen nicht auszuschließen, deshalb können ggf. besondere bauliche Maßnahmen im Gründungsbereich baulicher Anlagen erforderlich werden. Die Änderungen der Grundwasserflurabstände sowie die Möglichkeit von Bodenbewegungen sollen daher bei Planungen und Vorhaben im Plangebiet Berücksichtigung finden.

### **4. Bauvorschriften**

Für Bereiche mit humosem Boden sind die Bauvorschriften der DIN 1054 „Baugrund – Sicherheitsnachweise im Erd- und Grundbau“ und die DIN 18196 „Erd- und Grundbau,



**Stadt Kerpen**  
**Bebauungsplan KE Nr. 352**  
**„Westlich Stiftsstraße“, Stadtteil Kerpen**  
**Textliche Festsetzungen**

***Änderungen nach Offenlage fett und kursiv gedruckt***

Bodenklassifikation für bautechnische Zwecke“ sowie die Bestimmungen der Bauordnung des Landes Nordrhein-Westfalen zu beachten.

**5. Altlasten / Verwendung von aufbereiteten Altbaustoffen (RCL)**

Falls bei den Aushubarbeiten belastete Bodenmassen festgestellt werden, so ist die Untere Wasser-, Abfallwirtschafts- und Bodenschutzbehörde des Rhein-Erft-Kreises umgehend zu benachrichtigen. Die Entsorgung dieser Materialien bedarf der Zustimmung der Unteren Wasser-, Abfallwirtschafts- und Bodenschutzbehörde des Rhein-Erft-Kreises.

Für die Verwendung von aufbereiteten Altbaustoffen (RCL), Müllverbrennungsmaschinen oder Mineralstoffen aus industrieller Produktion zur Untergrundbefestigung etc. ist eine wasserrechtliche Erlaubnis erforderlich, die bei der Unteren Wasser-, Abfallwirtschafts- und Bodenschutzbehörde des Rhein-Erft-Kreises zu beantragen ist.

**6. Schutz von Versorgungsleitungen**

Bei Bepflanzungen in der Nähe von Versorgungsleitungen ist die DVGW Richtlinie GW 125 „Bepflanzungen im Bereich unterirdischer Versorgungsanlagen“ zu berücksichtigen. Notwendige Schutzmaßnahmen sind mit dem jeweiligen Leitungsbetreiber abzustimmen.

**7. Einsichtnahme in außerstaatliche Regelungen**

Die außerstaatlichen Regelungen (wie z.B. DIN-Normen oder sonstige Richtlinien), auf die in den textlichen Festsetzungen Bezug genommen wird, können bei der Abteilung Stadtplanung, Jahnplatz 1 50171 Kerpen, eingesehen werden.

**8. Wehrbereichsverwaltung**

Das Plangebiet liegt innerhalb des Bauschutzbereiches des Militärflughafens Nörvenich. Aufgrund dieser Lage des Plangebietes ist mit Lärm- und Abgas-Emissionen durch den militärischen Flugbetrieb zu rechnen. Spätere Ersatzansprüche gegen die Bundeswehr werden wegen dieses frühzeitigen Hinweises nicht anerkannt.

**9. Kampfmittel**

***Luftbilder aus den Jahren 1939 – 1945 und auch historische Unterlagen liefern Hinweise auf einen konkreten Kampfmittelverdachtspunkt. Eine Überprüfung dieses Verdachtspunktes ist vor Baubeginn zwingend notwendig.***

***Hierzu ist ein Antrag auf eine weitergehende Überprüfung der betroffenen Fläche an den Kampfmittelbeseitigungsdienst der Bezirksregierung Düsseldorf über das Ordnungsamt der Kolpingstadt Kerpen zu stellen.“***